

**Vonderort:**

## Grundwasser

## verseucht –

## Wo sitzt der Täter?

**Hygieneinstitut: giftiges Phenol**

Das Grundwasser in Vonderort enthält das giftige Phenol! Das ist das alarmierende Ergebnis einer Wasseruntersuchung des staatlichen Hygieneinstituts Gelsenkirchen. Die DKP-Ratsfraktion hatte den Auftrag zu der Untersuchung erteilt. Inzwischen wurde die Stadtverwaltung über die Gefahr informiert.

Die Wasserprobe war im September nahe des Supermarktes am Quellenbusch/Freitagshof entnommen worden. Die Analyse brachte dieses Ergebnis:

Das Wasser enthält 34 Mikrogramm Phenol je Liter. Die Empfehlung der Weltgesundheitsbehörde liegt bei 1 Mikrogramm. Bereits ab 5 Mikrogramm gelten besondere Arbeitsschutz-

vorschriften (MAK-Werte)! die Bevölkerung glücklicherweise mit Trinkwasser aus Dorsten bzw. Mülheim versorgt. Aber wie wirkt sich das Gift auf Gemüse in den Gärten und auf die Landwirtschaft aus?

DKP-Ratsherr Heinz Czymek fordert von der Stadtverwaltung Sofortmaßnahmen. „Jetzt muß man auch an anderen Stel-

len in Vonderort Proben nehmen, um das Ausmaß der Gefahr festzustellen“, erläutert DKP-Umweltexperte Norbert Schäfers.

Das Wasser soll auch auf weitere Gifte (aromatische Kohlewasserstoffe) untersucht werden. Eventuell ist ein Abpumpen des Wassers nötig.

Außerdem muß geklärt werden, wo das Phenol herkommt. „Wo Rauch ist, ist auch Feuer“, erklärt Heinz Czymek.

Er verweist auf Gerüchte, die im Zusammenhang mit der ehemaligen Bauschutt- halde in Vonderort in Umlauf sind.

Lesen Sie auch Seite 2

**Schwellenwerk dicht**

Das Bottroper Schwellenwerk mit derzeit 200 Arbeitsplätzen am Hauptbahnhof wird zugemacht. Chancen zur Rettung sieht der Betriebsrat nicht mehr. Der Grund: die rigorose Arbeitsplatzvernichtung bei der Bundesbahn durch Bundesverkehrsminister Dollinger.

Während die Bundesregierung weiterhin Milliarden für Hochrüstung und Autobahnbau ausgibt, wütet bei der Bahn der Rotstift.

**5206 Bürger wählten DKP**

Die Parteien der Bonner Wende, CDU und FDP, bekamen für ihre unsoziale Politik in Bottrop die Quittung. Auch die SPD hatte leichte Verluste. Mit der Grün-Alternativen Liste zieht eine neue kritische Kraft ins Rathaus ein. Und die DKP konnte ihren Stimmenanteil beträchtlich ausbauen – 8,54 Prozent der Wähler (1979 7,24 Prozent) stimmten für mehr Arbeiterpolitik!

Die DKP dankt für das ausgesprochene Vertrauen, für den großen Einsatz unserer Mitglieder und vieler Freunde der DKP, für die vielen Spenden, die unsere Arbeit möglich machen. Die DKP hat in allen Arbeiterwohngebieten Wähler dazugewonnen. Das macht

uns Mut weiterzumachen: Für Arbeitsplätze und Lehrstellen, für ein soziales und kinderfreundliches Bottrop, für mehr Bürgerbeteiligung, für die Rettung unserer Umwelt!

Wir werden uns nicht „auf unseren Lorbeeren“ ausruhen. Wir werden auch nach den Wahlen die „Notizen“ verteilen, die Bürger „vor Ort“ informieren, die „Bürgersprechstunde“ durchführen. In wenigen Wochen veranstalten wir wieder Nikolausfeiern und einen Preisstopverkauf mit Weihnachtsbäumen.

Wir bleiben am Ball!  
Siggi Rutz, Kreisvorsitzender  
Ferdinand Kroll, stellv. Kreisvorsitzender  
Lesen Sie auch Seite 3

**Zum Tage  
Pfeife**

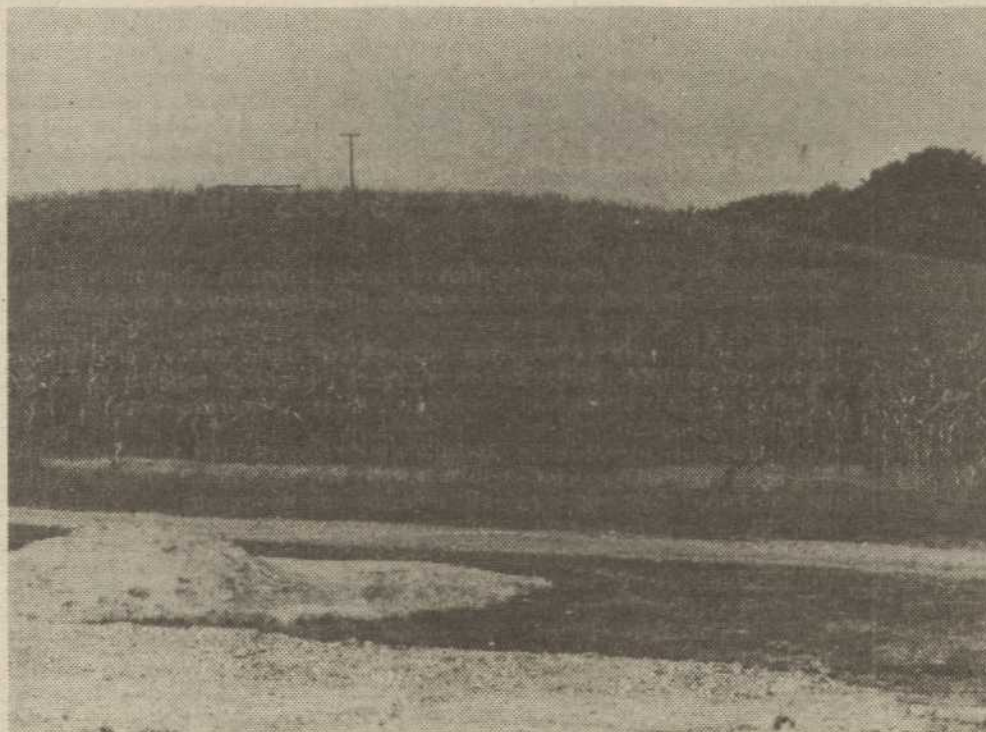
„Pfeife des Jahres 1984“ – diesen Titel errang jetzt Bundesarbeitsminister Blüm.

Als Auszeichnung erhielt er von der Pfeifenindustrie einen „Ausbildungsscheck“ für die „Einrichtung einer zusätzlichen Lehrstelle“. Blüm spendete seinen Preis dem Lande Bremen.

Ist es nicht toll? Erst zieht er eine Lehrstelle aus der Lostrommel, jetzt hat er sogar eine zusammengeräucht.

Oh Mann, den könntest du in der Pfeife rauchen!

Ergänzung: Lesen Sie bitte die erste Zeile wie folgt: „Pfeifenraucher des...“ – und weiter wie oben. Wir bitten um Ihr Verständnis.



Stammt das Phenol im Grundwasser aus dieser ehemaligen Bauschuttkippe? Heute ist hier zwischen „Schanze“, „Quellenbusch“ und „Freitagshof“ ein Kleingarten entstanden.

**FRIEDENSLISTE  
macht weiter**

Das Personenbündnis DIE FRIEDENSLISTE macht weiter. Gegenwärtig wird eine Kandidatur bei den Landtagswahlen in NRW im Mai 1985 vorbereitet.

Frieden und Abrüstung müssen auch bei den Landtagswahlen zu einem Thema werden. Durch eine eigene Kandidatur will DIE FRIEDENSLISTE SPD und Grüne drängen, Position zu beziehen.

Bei den Europawahlen im Juni erzielte DIE FRIEDENSLISTE bundesweit vielbeachtete 1,3 Prozent. Zu den Spitzenkandidaten der FRIEDENSLISTE zählte neben der kath. Theologin Uta Ranke-Heinemann und dem ehemaligen SPD-Abgeordneten Manfred Coppik auch die Bottroper DKP-Ratsfrau Irmgard Bobrzik.

## Nicht ins Abseits laufen

Von Siegfried Rutz  
Kreisvorsitzender



Das Ergebnis der Kommunalwahl hat deutlich gemacht: An der DKP führt kein Weg vorbei. Wer es trotzdem versucht, läuft unweigerlich ins Abseits. Auf dem Fußballfeld gibt's dafür einen Pfiff vom Schiedsrichter. Auf dem politischen Feld zeigen Leute, die ins Abseits laufen, daß sie die Zeichen der Zeit nicht verstanden haben.

Es ist zu vermuten, daß Oberbürgermeister Wilczok immer noch nicht begriffen hat, wo die Glocken hängen. In der Bottroper SPD-Spitze ist er hoffentlich alleine, wenn er noch immer versucht, die Tatsache zu leugnen, daß die DKP ein anerkannter politischer Faktor in dieser Stadt ist.

Der Oberbürgermeister sollte endlich voll und ganz begreifen, daß hinter der DKP über 5000 Wählerinnen und Wähler stehen.

Der Oberbürgermeister sollte endlich mit den Tricksereien aufhören, der DKP zustehende Rechte in der Wahrnehmung ihrer Bürgervertretung streitig zu machen!

Der Oberbürgermeister sollte sich durchringen, endlich zu einem konstruktiven Verhältnis vor allem zwischen den beiden Arbeiterparteien, der DKP und der SPD, beizutragen.

Der Oberbürgermeister sollte schließlich beherzigen: Der Antikommunismus ist die größte Dummheit unseres Jahrhunderts.

## Fortsetzung von Seite 1 Grundwasser verseucht

Auf dieser ehemaligen Kippe ist inzwischen ein Kleingarten angelegt. Ratsherr Heinz Czymek verweist darauf, daß es Anhaltspunkte dafür gibt, daß auf der Halde Kokereiabfälle abgekippt wurden.

Auch bei der Stilllegung der Kokerei Jacobi wurde eine Verseuchung des Kokereigeländes durch Phenol festgestellt.

„Jetzt muß der Täter gesucht und haftbar gemacht werden“, meint Ratsherr Heinz Czymek. Die DKP hat inzwischen die Bottroper Stadtverwaltung informiert und Anzeige erstattet. „Wie viele Fälle sind schon bekannt geworden, wo aus Profitsucht Fässer irgendwo abgekippt wurden und Gesundheit und Leben von Menschen aufs Spiel gesetzt wurde!“ so Heinz Czymek.

DKP-Umweltexperte Norbert Schäfers verweist darauf, daß man keine Pa-

nik auslösen will. „Die festgestellten Werte sind schlimm, da muß man handeln. Jetzt sind Stadtverwaltung und die Staatsanwaltschaft am Zug.“

### Was ist Phenol?

Phenol ist ein Chemieerzeugnis aus Kohle oder Öl. Es wird zu Kunstharzen und Desinfektionsmitteln weiterverarbeitet. Unsachgemäß verwandt, kann Phenol Nieren, Leber sowie das Blut schädigen. Es wirkt erbgutverändernd. Phenol ist stark gewässerschädigend (vergiftet Wassertiere und Pflanzen). Höhere Konzentrationen wirken ätzend auf die menschliche Haut.

### Hygiene-Institut des Ruhrgebiets, Gelsenkirchen

Direktoren:  
Prof. Dr. med. C.A. Prohászka (Sprecher)  
Prof. Dr. med. H. Althaus

D.K.P.  
Ratsfraktion Bottrop  
z.B. Herrn Czymek  
Gladbecker Str. 83  
4250 Bottrop

Betr.: Wasseruntersuchung  
Bezug: Auftrag vom 04.09.1984

Die Analyseergebnisse teilen wir Ihnen wie folgt mit:

wasserdampflichtige Phenole 0,034 mg/l



Rothhauser Straße 19  
Postfach 10 12 45  
Telefon (02 09) 15 96-0  
Telefax Durchwahl (02 09) 15 96-163  
4650 Gelsenkirchen, 10.10.84/ka

Dir., Tgl.-Nr.: A 2082/84  
Sachbearbeiter: Dr. Schüssner

## Armut in der Republik

### Die Folgen: Scham und Resignation

Arm sein in einem reichen Land – eine bittere, verbitternde Erfahrung, die täglich mehr Menschen bei uns machen. Wer die Situation frühmorgens beim Sozialamt kennt, wer die Erniedrigung des „Bittgangs“ gespürt hat, der kennt auch die Mischung aus Scham und ohnmächtiger Wut.

Es verändern auch ganze Stadtteile ihr Gesicht im Zuge wachsender Massenarbeitslosigkeit: sie verfallen, Geschäfte und Kioske gehen kaputt, zu teure Wohnungen stehen leer. Zahlen und Fakten belegen: Armut – längst totge-

sagt in diesem Land des Fernsehluxus – entwickelt sich in neuen Dimensionen. In Bottrop allein gibt es jetzt etwa 5000 Arbeitslose und etwa 3800 Sozialhilfeempfänger.

Ein leerer Bauch, materielle Unsicherheit überhaupt, so etwas fördert die Kampfbereitschaft der Menschen nicht. Im Gegenteil: Armut macht gefügig, sowohl bei den Beschäftigten als auch bei den „draußen“ Wartenden. Scham ist eine gute Grundlage für Demut, und die macht wachweich. Das wissen die Konzernherren und die Politiker! Und so wird auf fruchtbarem Boden die Saat der Spaltung und Vereinzelung ausgebracht:

„Die Türken nehmen euch die Arbeitsplätze weg, die Gewerkschaften machen mit ihrem Streik den Aufschwung kaputt, Zucht und

Ordnung müssen wieder her.“ Ausländerfeindlichkeit, Hakenkreuze – das sind nur die offensichtlichsten Anzeichen für die erzielte Wirkung. Gleichzeitig wird Armut in der Öffentlichkeit totgeschwiegen beziehungsweise verdrängt. So paßt die Sache ins Konzept der „Wende“.

Aber Armut muß zum Thema gemacht werden, ans Licht der Öffentlichkeit gezerrt werden, was hier in der Bundesrepublik, die stinkreich ist, millionenfach geschieht.

Die DKP entwickelte und entwickelt Forderungen und organisiert Aktionen, arbeitet in den sozialen Bewegungen mit. Sie nimmt damit den Kampf auf gegen die Vernebelungsbemühungen der Rechtsregierung in Bonn, gegen eine weitere Isolation und Resignation!



Quelle:  
Zeitung der IG Metall: "metall"-21. 9. 84

## Notizen aus dem Rat

Im neuen Rat sind 7 Ratsfrauen und 52 Ratsherren vertreten. Am schlimmsten sieht es bei der SPD aus: Unter 30 Abgeordneten ist nur eine Frau. Auch bei der CDU nehmen sich 2 Frauen bei 20 Mandaten bescheiden aus. Gleichberechtigt sind die Frauen nur bei der DKP (zwei von fünf) und bei der GAL (zwei von vier).

★ ★ ★

Die CDU wird im neuen Rat u. a. durch 4 Unternehmer, einen Direktor und eine Architektin vertreten. Unter den 20 Ratsvertretern ist kein Arbeiter.

★ ★ ★

Unter den 30 Vertretern der SPD sind drei Arbeiter. Sie stehen zwei Geschäftsführern und je einem Unternehmer, Abteilungsleiter und Bergwerksdirektor a. D. gegenüber. Die größte Gruppe stellen bei der SPD die Beamten mit fünf Ratsherren.

★ ★ ★

Für die GAL ziehen drei Studenten und ein Zivildienstleistender in den Rat ein.

★ ★ ★

Repräsentativ für die Arbeiterstadt Bottrop dagegen ist die fünfköpfige DKP-Fraktion: ein Arbeiter und eine Arbeiterin, ein Angestellter, eine Hausfrau und ein Journalist.

Herausgeber für den Kreisvorstand der DKP Bottrop und die DKP-Fraktion des Rates der Stadt Bottrop:  
Heinz Czymek.

Verantwortlich für den Inhalt:  
Siegfried Rutz  
Bottrop, Gladbecker Str. 83

Druck:  
Plambeck & Co, Neuss

Interview mit dem DKP-Fraktionsvorsitzenden Heinz CZYMEK:

# Es ist ein Erfolg

Die DKP hat bei der Kommunalwahl ihren Stimmenanteil in Bottrop auf 8,5 Prozent steigern können. Damit hat sich erneut bestätigt, daß es Oberbürgermeister Wilczok an politischem Realitätssinn mangelt, denn dieser hatte aufgrund der Grünen-Konkurrenz beiden das Scheitern an der Fünf-Prozent-Hürde vorausgesagt. Über die Bewertung des Wahlergebnisses sprach die Notizen-Redaktion mit dem DKP-Fraktionssprecher H. Czymek.

**Notizen:** Ist die DKP mit ihrem Wahlergebnis in Bottrop zufrieden?

**Czymek:** Wir freuen uns über das Ergebnis, es ist ein Erfolg. Denn durch den aktiven Wahlkampf unserer Partei haben wir das politische Kräfteverhältnis in Bottrop erheblich nach links verschoben. Die CDU hat erheblich verloren. Wir haben in den Arbeitergebieten 15 Prozent mehr Wähler mobilisiert als in vergleichbaren Nachbargebieten. Dadurch haben wir viele neue Arbeiterwähler gewonnen. Obwohl auch wir Protestwähler an die Grünen abgeben mußten.

**Notizen:** Also Erfolg, obwohl Wilczok weiter Oberbürgermeister bleibt?

**Czymek:** Ja! Denn die überregionale Bedeutung dieser Wahl liegt in ihrer eindeutigen Absage an die Parteien, die die Bonner Rechtswende verkörpern. CDU und FDP sind die klaren Verlierer. Herr Wilczok hat noch eine knappe absolute Mehrheit. Das ist der einzige Schönheitsfehler.

**Notizen:** Wie bewertet du den Erfolg der Grünen?

**Czymek:** Die Grünen sind Nutznießer eines landesweiten Trends. Sie profi-

tieren eindeutig von der zunehmenden Integrationschwäche der etablierten Parteien. Sie haben die Protestwähler verschiedenster Couleur auf sich gezogen, die vor allem aus den Mittelschichten und aus dem Jungwählerbereich kommen. Die Tatsache, daß DKP- und Grüne-Wähler in Bottrop 15 Prozent ausmachen, zeigt, daß die etablierte Politik immer mehr auf Ablehnung stößt.

**Notizen:** Heißt das, die Grünen sind der erste Verbündete der DKP im Rat?

**Czymek:** Keineswegs! Ich sagte schon, daß die DKP ihre Stärkung dem Wählerzugang aus dem Arbeiterbereich zu verdanken hat. Wir sind Arbeiterpartei. In diesem Sinne machen wir unsere Arbeit. Ein großer Teil der Arbeiter hat wiederum SPD gewählt. Deswegen ist für uns die Durchsetzung von Arbeiterinteressen in dieser Stadt von erstrangiger Bedeutung. Das wollen wir nach Möglichkeit mit der SPD-Fraktion tun. Die Grünen könnten in der einen oder anderen Frage Bündnispartner im Rat sein. Ob das so wird, hängt von ihrer konkreten Politik ab.

**Notizen:** Die politische

Szene ist also in Bewegung?

**Czymek:** Ganz sicher. Der Wählerwille signalisiert es. Aber das ist kein Automatismus. Die Haltung der SPD und auch der Grünen wird stark vom Einfluß der Bürger geprägt. Es wird von der Aktivität der Bevölkerung abhängen, wie schnell es vorwärtsgeht. Die DKP wird ihren Beitrag leisten, damit die Stadtpolitik mehr von den Interessen der einfachen Leute ausgeht.



Heinz Czymek, 52 Jahre, Journalist. Seit 1969 im Rat, Fraktionsvorsitzender, Bezirksvorsitzender der DKP Ruhr-Westfalen, Horster Straße 398, Telefon 4 11 70.



Elisabeth Abmann, 64 Jahre, Hausfrau, seit 1982 im Rat und seit 1976 Bezirksvertreterin in Bottrop-Mitte, Schillstraße 29, Telefon 9 15 93.

## Splitter

Franz Kemptner, Nachfolger im Wahlkreis von Clemens Kraienhorst, erzielte in der Gaststätte Jockenhöfer 27,5 Prozent für die DKP.

\*\*\*

Rund um das Gewerbegebiet Boytal erzielten die DKP-Kandidaten hohe Gewinne: Herbert Dibowski 13,8 Prozent (+ 5,7), Ferdi Kroll 11,6 Prozent (+ 2,7), Heinz Czymek 14,2 Prozent (+ 2,2). Die Befürworter des Gewerbegebietes, SPD und CDU, verloren

dagegen deutlich mehr als im Stadtdurchschnitt.

DKP-Ratsherr Franz Meichsner (19,8 Prozent) konnte den CDU-Kandidaten Eisinga (17,6) schlagen.

\*\*\*

Auch im Wahlbezirk 20 in Welheim wurde die DKP zweitstärkste Partei. DKP-Kandidat Johann Jindra erzielte 14,8 Prozent; CDU-Mann Bruns nur 14,4 Prozent.

\*\*\*

Die Wendepartei FDP, die 1979 immerhin noch 2,9 Prozent erzielte, halbierte ihren Stimmenanteil auf 1,4 Prozent!



Irmgard Bobrzik, 44 Jahre, Montiererin, Versichertenälteste der LVA Westfalen, seit 1976 im Rat, Thomstraße 4, Telefon 6 20 20.



Ferdi Kroll, 52 Jahre, Betonprüfer, Betriebsratsvorsitzender, seit 1975 im Rat, Klosterstraße 39, Telefon 4 29 93.

## Fünf DKP-Vertreter im neuen Rat

Wir bringen den Gaul auf Trab



Franz Meichsner, 56 Jahre, Angestellter, wurde bereits 1961 zum ersten Mal ins Rathaus gewählt, Boyer Markt 12, Telefon 4 14 38.

## Wählerwille verfälscht

Bei der Stimmenaushaltung wurde erstmals ein neues System angewandt, das Höchstzahlenverfahren nach d'Hondt. Der Landtag hatte im Frühsommer einstimmig durch SPD und CDU dieses Verfahren zur Benachteiligung kleinerer Parteien und Wählergemeinschaften beschlossen.

So erhielten in der Bezirksvertretung Süd:

SPD: 60,6% und 11 Sitze  
 CDU: 22,1% und 4 Sitze  
 DKP: 10,7% und 1 Sitz  
 GAL: 5,7% und 1 Sitz

Obwohl die CDU nur doppelt so viele Stimmen wie die DKP erzielte, bekommt sie viermal so viele Sitze. Die SPD hatte etwas weniger als sechsmal so viele Stimmen wie die DKP, bekommt aber elfmal so viele Sitze!

## DER SPIEGEL

Die Wahlerfolge der DKP waren dem Hamburger Nachrichtenmagazin „Spiegel“ einen Artikel wert. „Der Spiegel“, herausgegeben vom ehemaligen FDP-Bundestagsabgeordneten Rudolf Augstein, sieht als Ursache für den Wahlerfolg die konsequente „Interessenvertretung an der Basis“ durch die DKP, „bis hin zur Lebenshilfe, wie sie von keiner anderen bundesdeutschen Partei auch nur entfernt erreicht wird“.

Weiter schreibt „Der Spiegel“: „Die Genossen des Bottroper DKP-Vorsitzenden Sigi Rutz füllen seit Jahren in mühsamer Kleinarbeit Wohngeld- und Rentenanträge aus, beraten Bürger beim Streit um die Mieterhöhung und ziehen

für Umweltinitiativen mit Unterschriftenlisten von Haus zu Haus. DKP-Bergerleute inszenieren für Kinder „Peter und der Wolf“ oder „Ostereiersuchaktionen“. Zur Nikolausfeier der Bottroper „Kommis“ kamen letztes Jahr 2500 Kinder.“

## Über den DKP-Erfolg

Diese Art Profilpflege trug auch in anderen nordrhein-westfälischen DKP-Hochburgen Früchte. Im niederbergischen Wülfrath ist das DKP-Monatsblatt „Roter Reporter“ nach Meinung des stellvertretenden SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Peter Zwilling „die meistgelesene Zeitung in dieser Stadt“.

Für den ansonsten wenig kommunistenfreundlichen „Spiegel“ ein bemerkenswert realistischer Artikel!

## DKP in NRW

Rathäuser:

- Ahlen 8% (4 Sitze)
- Hattingen 5,7% (3 Sitze)
- Gladbeck 6,6% (3 Sitze)
- Gevelsberg 12,3% (6 S.)
- Wülfrath 13,4% (6 Sitze)

Bezirksvertretungen:

- Bottrop-Süd
- Bottrop-Mitte
- Gelsenkirchen-West
- E.-Altenessen/Karnap
- Düsseldorf-Garath

Wahlbündnisse unter DKP-Beteiligung:

- Oberhausen 7% (3 Sitze)
- Kamen über 5%
- Steinhagen über 10%
- Radevormwald 7%
- Erkrath bei D'dorf 10%

## Sitzungen öffentlich!

31. 10., 16 Uhr, Hauptausschuß, Zi. 217 im Saalbau

9. 11., 16 Uhr, Rat, Großer Sitzungssaal, Rathaus



# Welchen Weg geht die Ruhrkohle?

Die Besitzverhältnisse der Ruhrkohle AG haben sich geändert. Mehrere Stahlkonzerne verkauften ihre Aktien an die VEBA und die VEW. Die Bundesregierung verbietet der Landesregierung NRW, Aktien zu erwerben. Was steht hinter diesen Kapitalverschiebungen?

Seitdem nicht mehr die Stahlindustrie, sondern die Stromkonzerne die größten Abnehmer der Ruhrkohle sind, geht das Interesse von Thyssen, Hoesch und Krupp an der RAG zurück. Das durch den Aktienverkauf freigewordene Kapital stecken die Stahlkonzerne in die verstärkte Rationalisierung der Stahlwerke.

Die Bundesregierung will den Einfluß der Landesregierung NRW kleinhalten. Sie hat Angst, daß die SPD-Regierung „anfälliger“ für Proteste von Bergleuten und Bürgern ist.

Die Energiekonzerne VEBA und VEW schwimmen im Geld. Sie sehen in der RAG eine gute Kapitalanlage. Da der Ruhrkohlevertrag 1988 ausläuft (der vorsieht, daß die RAG keine Dividende ausschütten

darf), soll die RAG in den nächsten Jahren auf Vordermann gebracht werden.

VEW-Chef Knizia im Handelsblatt vom 16. 7. 1984: An einer auf Jahre hinaus unrentablen Finanzbeteiligung der Ruhrkohle AG sei VEW nicht interessiert! Ähnliche Töne kommen auch von VEBA-Chef Benningsen-Förder.

Und auch die Bonner Regierung ist an einer rentablen Ruhrkohle interessiert. Finanzminister Stoltenberg will demnächst die Subventionen für Kohle, die in den EG-Bereich geliefert wird, stoppen. Das Unternehmerorgan „Bonner Energie-Report“ (Nr. 19/1984) beschreibt ehrlich die Folgen: Fällt die Subvention „weg, was künftig zu erwarten ist, sind ca. 9 Mio. t Förderquote und ca. 5000 Arbeits-

plätze von Bergleuten in Gefahr!“

Der „Bonner Energie-Report“ zitiert einen Mitarbeiter von Finanzminister Stoltenberg: „Diese Regierung wird die Kohle auf ihre tatsächliche Rechenbarkeit zurückführen.“

„Rechenbarkeit“, also Dividende für die Aktionäre, bedeutet nach Meinung der Unternehmerzeitung, „aus unternehmerischer Sicht Abbau der Förderhöhen, Abbau der Belegschaften. Aus Bonner Sicht bedeutet dies Abbau der Subventionen.“

Und noch eine Überlegung stellt die Unternehmerzeitung an. Der Erhalt der Knappschaftsversicherung ist nicht auf ewig gesichert. Wörtlich heißt es: „Darüber hinaus wird sicherlich auch an dem Selbstbehalt, den die Kohle in diesem ganzen Stützungssystem selbst zahlen muß, „gedreht“ werden.“

Die Bergleute sind gut beraten, wachsam zu bleiben!

Siggi Rutz

## Auf der Bette jetzt Einbahnstraße

Klagen von Anwohnern der Straße „Auf der Bette“ über Verkehrsbelästigung nahm die DKP-Fraktion zum Anlaß, mit den Bürgern „vor Ort“ zu sprechen. Dabei empfahl die DKP, eine Unterschriftensammlung durchzuführen und mit dem Straßenverkehrsamt Kontakt aufzunehmen. Einige Anwohner nahmen daraufhin die Sache in die Hand. Nachdem fast jeder Anwohner der Straße unterschrieben hatte, mußte auch das Amt die Notwendigkeit einer Einbahnstraße einsehen. Seit kurzem gilt die neue Beschilderung. Ein Erfolg für Bürgerengagement!



## Warum bekam Barzel Geld?

Rainer Barzel, 1983 zum Präsidenten des Bundestages gewählt, soll vom Flick-Konzern seit 1972 rund 2 Millionen DM bekommen haben. Die Summe wurde über verschiedene Wege auf Barzels Konto geschleust, u. a. für angebliche Beratertätigkeit in einem Frankfurter Anwaltsbüro. Barzel wurden die 2 Millionen gezahlt, um ihn für den Rücktritt als CDU-Fraktionsvorsitzenden zu entschädigen. Barzels Nachfolger wurde 1973 der heutige Bundeskanzler: Helmut Kohl.

Zur Erinnerung: 1969 wurde die CDU als Regierungspartei durch eine Koalition von SPD und FDP abgelöst. Willy Brandt wurde Bundeskanzler.

Als die SPD/FDP-Regierung die Ostverträge abschließen wollte, versuchte die CDU den Sturz der Re-

gierung. Rainer Barzel, damaliger Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU, wurde zum Kanzlerkandidaten. Barzel und seine CDU warteten nicht auf die Wahlen, sondern warben bei SPD und FDP Bundestagsabgeordnete ab. Wie bereits damals öffentlich bekannt

wurde, ließen sich mehrere Abgeordnete den Wechsel des Parteibuches mit sechsstelligen Summen vergüten.

Trotzdem gelang der Sturz nicht. Ganz knapp behielten SPD und FDP die Mehrheit. Barzel mußte gehen. Die CDU suchte eine neue Leitfigur und fand sie in Helmut Kohl.

Den Abschied erhielt Barzel also von Flick vergütet. Aus wessen Kassen stammten die Bestechungsgelder, die an abtrünnige SPD- und FDP-Abgeordnete gezahlt wurden?

Im Rathaus sind von 59 Sitzen nur 7 von Frauen besetzt, das sind knapp 12 Prozent. Die Oppositionsparteien DKP und GAL haben je 2 Ratsfrauen, SPD und CDU zusammen 3 Frauen bei 50 Ratsmandaten. Das wirft ein bezeichnendes Licht darauf, wie wenig die Männer der SPD und CDU die Mitarbeit der Frauen und ihre Interessenvertretung in ihren Parteien schätzen, obwohl die weiblichen Mitglieder energisch auftreten. So hat die ASF beim Unterbezirk durchgesetzt, daß eine Gleichstellungsstelle in Bottrop ins Programm der SPD für die jetzige Wahlperiode aufgenommen wurde. In Bottrop sind die Lebens- und Arbeitsbedingungen

## Der neue Rat in Bottrop und die Frauen...

für die Frauen schlecht. Die Änderung der Gemeindeordnung von NRW schreibt vor:

„Die Verwirklichung des Verfassungsauftrages der Gleichberechtigung von Mann und Frau ist auch Aufgabe der Gemeinde. Zur Wahrnehmung dieser Aufgabe kann die Gemeinde Gleichstellungsbeauftragte bestellen.“

Die DKP wird die Einrichtung einer Gleichstellungsstelle fordern. Vorschläge für die Arbeit machen und noch stärker die Anliegen, Forderungen und Sorgen der Bürgerinnen unserer Stadt auf die Tagesordnung bringen.

## Neulich im Rathaus

Oberbürgermeister Ernst Wilszok bei einer Hauptauschusssitzung. Rechts von ihm Oberstadtdirektor Bernd Schürmann, links Udo Thormann (Rechtsdezernent und Kämmerer). Seine ihm hier zugeschriebenen Gedanken sind natürlich völlig aus der Luft gegriffen.



# Ein Beitrag zur Aufarbeitung und Weiterführung des Kampfes



Werner Cieslak,  
Herausgeber,  
Mitglied des  
Präsidiums  
der DKP

Das Buch „**Der Kampf geht weiter**“ beschäftigt sich mit dem Kampf um die 35-Stunden-Woche. Aus der Sicht von Kommunisten. Die Autoren sind Mitglieder und Funktionäre der DKP. Der Herausgeber ist Mitglied des Präsidiums der DKP.

Zu Wort kommen Arbeiter und Angestellte, Jugendliche, Studenten, Künstler und Schriftsteller, Arbeitslose und hauptamtliche Funktionäre der DKP. Zum Inhalt des Buches gehört der Erlebnisbericht des arbeitslosen Druckers, der Beitrag des Betriebsratsvorsitzenden aus Hessen, des engagierten Künstlers und der von Herbert Mies, dem Vorsitzenden der DKP. Bilder und Karikaturen zu den Beiträgen. Chronik und dokumentarischer Teil.

**Verlag:**  
**Plambeck & Co,**  
**4040 Neuss**  
**erhältlich im**  
**Buchhandel**  
**oder bestellen bei:**  
**collectiv-Versand,**  
**Postfach 1928,**  
**4000 Düsseldorf.**



**Taschenbuch**  
**300 Seiten**

**Preis: 10,-**

## neue Prager Presse

*Aktuelle Nachrichten aus dem politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben der ČSSR –*

*Kommentare zu den wichtigsten internationalen Ereignissen –*

*Interviews mit bedeutenden Persönlichkeiten –*

*Reportagen aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Geschehens in der ČSSR –*

*Interessantes aus Vergangenheit und Gegenwart –*

*Sport – Humor – Unterhaltung*

*Hinweise auf Fernseh- und Hörfunksendungen –*

*Konzert-, Ausstellungs- und Theaterprogramme –*

*dies alles bringt das deutschsprachige Wochenblatt der Presseagentur Orbis*

### **NEUE PRAGER PRESSE**

Jeden Freitag an den Zeitungskiosken in der ganzen ČSSR erhältlich.

NEUE PRAGER PRESSE – der unentbehrliche Begleiter bei Reisen in die Tschechoslowakische Sozialistische Republik.



Auslandsabonnements möglich:

**Presseagentur Orbis,**  
Vertriebsabteilung  
Vinohradská 46  
CS Prag 2  
Tschechoslowakei

### Winterkuren in Böhmen

Jetzt buchen – Mit dem Bus nach

#### Franzensbad

22. 1. bis 12. 2. 1985    12. 2. bis 5. 3. 1985

bei Herz-, Kreislauf- und Erkrankungen des Bewegungsapparates. Kompl. Kurpreis mit VP, Visum, Fahrt, Arzt und allen Anwendungen, im Doppelzimmer ab 1038,30 DM, im Einzelzimmer ab 1189,50 DM. Sonderprospekt anfordern.

#### Joachimsthal

11. 2. bis 4. 3. 1985

bei Gelenkschmerzen, Rheuma und Arthrosen. Kompl. Kurpreis wie vor im Doppelzimmer ab 941,70 DM, im Einzelzimmer ab 1107,- DM. Sonderprospekt anfordern.

### Kuren in der ČSSR

Mit Bus, Bahn oder Pkw

Das Kurprogramm für 1985 liegt vor. Bitte anfordern bei:

Reisedienst Lieselotte Schmidt + Günter Arndt  
Am Steinernen Kreuz 9 · 6230 Frankfurt am Main 80  
Telefon (069) 3955 65 (9 bis 15 Uhr)

Uhren aus **ruhla**  
**glashütte**  
**weimar**

für alle, die es mit der Zeit  
sehr genau nehmen

**veb uhrenwerke ruhla**  
Leitbetrieb im VEB Kombinat Mikroelektronik  
DDR · 5906 Ruhla, Bahnhofstr. 27



# Wörner: Vorrang für die Rüstung

Das Bundeskabinett segnete Mitte Oktober neue Pläne der Hochrüstung ab. Verteidigungsminister Wörner bekommt im nächsten Jahre 3,7 Prozent mehr Geld, während anderswo gekürzt wird: Sozialetat - 3,1 Prozent, Arbeitslosenhilfe - 3,6 Prozent, Beihilfen für arbeitslose Jugendliche - 41,6 Prozent. Gleichzeitig wurde ein Beschäftigungsprogramm für die Bundeswehr bis 1997 beschlossen.

Zu den von Wörner geforderten und jetzt bewilligten Großwaffenprojekten gehören:

- 2000 Kampfpanzer „Leopard 3“ zu ca. 15-18 Mrd. DM,
- 250 Kampfflugzeuge „Jäger 90“ zu ca. 25-30 Mrd. DM,
- 6 Zerstörer der „Fregatte 90“ für ca. 7 Mrd. DM,
- 200 Artillerie-Raketensysteme (MARS) zu 4 Mrd.

DM inklusive „intelligenter Munition“ zu insgesamt 8 Mrd. DM,

- Flugabwehrraketen „Patriot“ für 5,8 Mrd. DM,
- 200 Kampfhubschrauber PAH II für ca. 8-10 Mrd. DM,
- 1500 Schützenpanzer und Panzerjäger, ca. 20 Mrd. DM,
- der Bonner Anteil für das NATO-Infrastruktur-

programm steigt auf insgesamt 21 Mrd. DM.

Diese neuen Waffen werden für die neue offensive Militärstrategie der NATO benötigt, die unter dem Namen „AirLand Battle“ bekannt wurde. Damit will die NATO in die Lage kommen, mit einer „Vorwärtsverteidigung“ dem potentiellen Gegner „tiefe Schläge in das Hinterland“ versetzen zu können.

Der Koordinierungsausschuß der Friedensbewegung hat den Bundestag aufgefordert, keiner Erhöhung des Rüstungsetats 1985 zuzustimmen und die Rüstungsplanungen Wörners abzulehnen.

# Martin Sauer geht nach Bielefeld

Martin Sauer, langjähriger Mitarbeiter der evangelischen Jugend in Fuhlenbrock, verläßt Bottrop. Er übernimmt eine neue berufliche Tätigkeit in Bielefeld. Martin Sauer hat mitgeholfen, die Freizeitangebote für die Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt zu verbessern.



Martin Sauer

In der Öffentlichkeit bekannt wurde er aber auch durch seinen Einsatz für Frieden und Abrüstung. So gehört er zu den Mitbegründern der „Bottroper Friedensinitiative“ und zu ihren Sprechern.

Am 21. 10. 84 wurde er von der evangelischen

Kirchengemeinde Fuhlenbrock verabschiedet. Auch die DKP nützte die Gelegenheit, ihm für seine private und berufliche Zukunft und für sein friedenspolitisches Engagement alles Gute zu wünschen. **Hans Dusing**



## Wie steht die SPD zu mehr Bürgernähe?

In der Ratssitzung im November heißt ein Punkt „Änderung der Hauptsatzung“. Hinter diesem Bürokratenbegriff verbirgt sich das Regelwerk für die Arbeit des Rates und seiner Ausschüsse. Vor allem geht es dabei um die Gretchenfrage: Wie halten es die Parteien mit der Bürgerbeteiligung?

Die DKP-Fraktion unterbreitet diese Vorschläge:

- Über Bürgeranträge und Beschwerden soll nicht mehr der Oberbürgermeister allein entscheiden, sondern ein neu einzurichtender **Beschwerdeausschuß**.
- Vor jeder Ratssitzung sollen die Bürger das Recht bekommen, sich in der **Fragestunde** an die Ratsvertreter zu wenden.
- Wegen vieler Probleme im jeweiligen Bereich soll die Stadt **zusätzlich Ausschüsse** einrichten für Umwelt und Gesundheit. Die DKP hält auch einen **Ausschuß für Frauenfragen** für sinnvoll.

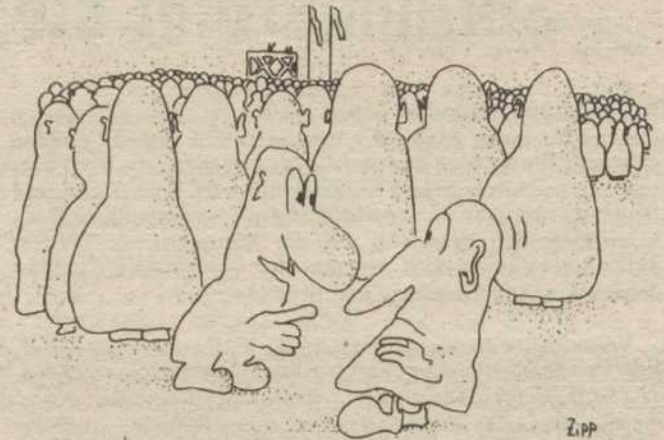
- In die einzelnen Ausschüsse sollen neben den Parteivertretern auch weitere **Bürgervertreter** zu Wort kommen. Im **Umweltausschuß** z. B. Vertreter von Naturschutzverbänden, der Kleingärtner, der Landwirtschaft. Im **Verkehrsausschuß** sollte auch der **Kinderschutzbund** und der **Stadtelternrat** mit beratenden Mitgliedern vertreten sein.

Die DKP erwartet, daß jetzt auch die SPD ihre Bereitschaft zu mehr Bürgerbeteiligung beweist.

**Franz Meichsner**

## 30 Tote bei Herbstmanöver

Die Bilanz der NATO-Herbstmanöver liegt vor: 30 Tote, davon über 20 Zivilisten, sind zu beklagen. 30 Millionen Mark Schaden an Äckern, Häusern, Straßen und Wäldern muß die Bundeskasse begleichen. Ein Unfall mit einer Pershing-II-Rakete ließ den Atem stocken. Dafür probten die NATO-Generäle mit 200000 Soldaten die größte militärische Operation nach dem 2. Weltkrieg. Rüstung tötet bereits im Frieden!



„SIE VERLOSEN GERADE EINEN ARBEITSPLATZ.“

## Bürgersprechstunde

der **DKP-Fraktion**  
dienstags 17-19 Uhr,

Gladbecker Str. 83, Tel. 68 81 57

## El Salvador: Friedliche Lösung?

Die Befreiungskräfte El Salvadors haben Anfang Oktober einem Dialog mit Präsident Duarte zugestimmt, der den jetzt schon länger als fünf Jahre dauernden Bürgerkrieg beenden helfen soll.

In der Vergangenheit waren von der Befreiungsbewegung mehrfach Vorschläge zur Dialogaufnahme mit der Regierung gemacht worden. Duarte hatte diese jedoch immer davon abhängig gemacht, daß die FMLN die Waffen niederlegt. Der Christdemokrat wählte sich in einer Position der Stärke und setzte, zusammen mit seinen amerikanischen Geldgebern, auf eine militärische Lö-

sung. Doch auch seine mit hochmodernem Kriegsgerät ausgerüstete Armee konnte keine nennenswerten Erfolge verbuchen. Im Gegenteil: In mehreren aufsehenerregenden Aktionen machte die FMLN deutlich, daß sie sich nicht die militärische Initiative aus der Hand nehmen ließ.

Diese Situation zwang Duarte jetzt zu einem eigenen Gesprächsangebot an die Befreiungsbewegung, in

der er erstmals keine Vorbedingungen stellte. Allein dies schon konnte als politischer Erfolg der FMLN gewertet werden. Die Befreiungsbewegung setzt auf eine politische Lösung des Konflikts und ist weiterhin bereit, Verhandlungen zu führen, um dem Töten ein Ende zu machen.

Es wird sich nun zeigen, wie weit Duarte eine eigenständige Politik, die zweifelsfrei radikale gesellschaftliche Reformen beinhalten müßte, gegen seine Geldgeber in Washington durchsetzen kann.

## DKP: Arbeit statt Raketen



## Friedensbewegung: Jetzt Stationierung stoppen!

Rund 400 000 Menschen haben am 20. 10. trotz strömenden Regens für einen Stopp der atomaren und konventionellen Rüstung, für Frieden und Arbeit demonstriert. An der Menschenkette zwischen dem Stationierungsort Hasselbach und Duisburg sowie an der anschließenden Kundgebung in Bonn beteiligten sich insgesamt 200 000 Menschen. Je 100 000 Teilnehmer zählen nach Angaben der Veranstalter die Friedensaktionen in Hamburg und Stuttgart.

Vom Auseinanderfallen der Friedensbewegung war vor dem 20. Oktober oft die Rede – doch das wurde widerlegt. Am Rhein standen der SPD-Vorsitzende Willy Brandt in seinem Wohnort Unkel und der DKP-Vorsitzende Herbert Mies auf der Kennedybrücke in Bonn in einer großen Menschenket-

te. Auf der Bonner Kundgebung sprach der Christdemokrat Reinhard Kampel aus Gladbeck und die Grünen-Sprecherin Antje Vollmer.

„Lieber eine Menschenkette mit ein paar Flickchen als ein von Flick gefülltes Portemonnaie“, hielt Bundeswehrmajor Prieß vom

„Darmstädter Signal“ solchen Politikern wie dem CDU-Sprecher Brückmann vor, der von einem „Mißerfolg“ der Friedensbewegung sprach. (Major Prieß ist übrigens am 16. November Gast der Bottroper Friedensinitiative bei einem „Streitgespräch“).

Aufstehn für den Frieden – das war die Losung des 10. Oktober 1981. Heute, drei Jahre später, können wir feststellen: Millionen in unserem Land sind aufgestanden, einige haben sich resigniert gesetzt, doch heute stehen neue auf, gehen weiter.

### Theaterfinanzierung mit Sammelbüchse?

## Ernst Wilczoks Millionending

### Der Bürger zahlt die Zeche!

Die Schauburg ist nicht mehr zu retten. Durch Vermittlung der Stadt wird dort nach 1986 ein Textilkaufhaus errichtet.

Ob der Kinopächter an anderer Stelle weitermacht, war noch nicht zu erfahren. In jedem Fall ist der Platz als Aufführungsort für das Theater verloren.

Wahrlich ein Zeichen bürgerfreundlicher Kulturpolitik der Stadt!

Oberbürgermeister Wilczok erklärte den erstaunten Bürgern: Bottrop brauche „natürlich ein Bühnenhaus“. Wir brauchen ein neues Theater, so der Wunsch von Wilczok. Aber wie paßt das zusammen: hier Verkauf der Schauburg und da Theaterneubau? Und das bei „angespannter

Finanzlage“, wie Wilczok angesichts vieler Bürgerforderungen im sozialen Bereich immer wieder betont. Die Lösung dieser Frage liegt bei Wilczok auf der Hand: **Der Bürger soll die Zeche zahlen!**

### „Finanzlage“

Es gilt zunächst einmal, die klägliche Summe von

einer Million DM aufzutreiben, erst dann wolle Wilczok weitere Millionen für den Neubau bei der SPD-Landesregierung lockermachen!

### Verkehrsverein

Der Bottroper Verkehrsverein, ein Zusammenschluß Bottroper Geschäftsleute, macht sich nun für Wilczoks Vorschlag stark: 15 000 DM sind angeblich schon zusammengekommen. (Hat da vielleicht der Warenhauskonzern in die Portokasse gegriffen?) Jetzt fehlt nur noch der kleine Rest von 985 000 DM. Und was ist mit dem Kino? Will Wilczok dafür auch eine Sammelaktion starten? Die DKP meint, so einfach darf sich die Stadt Bottrop und der Oberbürgermeister nicht aus der Verantwortung stehlen.

Herbert Schröer, Tel. 2 54 05

## Programm der Bottroper Friedenswoche

vom 11. bis 21. 11. 1984

Auch in diesem Jahr wird es bundesweit wieder eine Friedenswoche geben. Aus dem umfangreichen Programm in Bottrop veröffentlichen wir hier eine Auswahl. Das ausführliche Programm ist erhältlich: Bottroper Friedensinitiative, c/o Ev. Jugend, Osterfelder Str. 45, Tel. 27159.

8. Nov. Michael Preuter, Autor des Buches „Der Atombunker der Bundesregierung“ referiert über den Inhalt seines Buches. Mit anschließender Diskussion. 20 Uhr, Ev. Gemeindehaus, Osterfelder Str. 45.

16. Nov. Streitgespräch zum Thema „Wir müssen wieder siegen lernen! Bereitet die NATO einen Angriffskrieg vor?“ Mit dem Bundeswehrmajor Prieß. Eingeladen sind Vertreter von SPD und CDU sowie ein Angehöriger der US-Botschaft.

24. Nov. Theaterstück „Die Kuba-Krise“ der Gruppe Berliner Compa-

gnie.

24.–30. Nov. Ausstellungen „Friede auf Erden“ und „Wenn Ihr nicht nein sagt (zur Geschichte der Frauenbewegung)“. Ev. Gemeindehaus, Osterfelder Str. 45 außerdem dort täglich: Dia-Medien-Schau, abends: antimilitaristische Filme.

14. Nov. „Zeitzeugen gegen den Krieg“. Veranstaltung mit Bottroper Kommunisten, die am Widerstand u.a. gegen Kapp-Putsch, Hitlerfaschismus, Wiederaufrüstung beteiligt waren. 19 Uhr Casino des städt. Saalbaus.

## Nikolausfeiern in allen Stadtteilen Am 1. Dezember geht's los

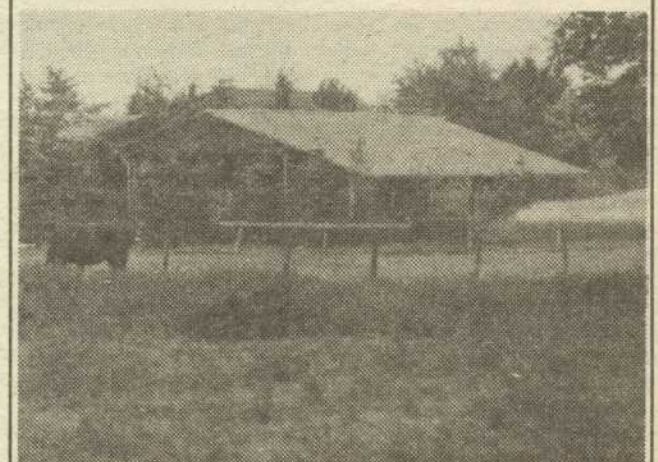
Die Termine für die DKP-Nikolausfeiern in diesem Jahr stehen fest:

- Grafenwald: 2. Dezember
- Lehmkuhle: 1. Dezember
- Batenbrock: 2. Dezember
- Boy: 3. Dezember
- Welheimer Mark: 3. Dezember
- Eigen: 4. Dezember
- Fuhlenbrock:

4. Dezember – Welheim: 5. Dezember

Die Karten für die Nikolausstütten (Unkostenbeitrag 5,- DM) sind ab dem 6. November erhältlich. Auch in diesem Jahr stellt die DKP-Ratsfraktion einen Zuschuß von 3,- DM je Tüte zur Verfügung.

### Ein Pferdestall?



In unserer letzten Ausgabe veröffentlichten wir einen Artikel, in dem über ein als „Pferdestall“ getarntes Wochenendhaus in Kirchhellen an der Hiesfelder Straße berichteten. Ein Kirchhellener Geschäftsmann benutzt diesen Trick, um ein Bauverbot für ein Wochenendhaus zu umgehen. Durch einen technischen Fehler wurde in unserer letzten Ausgabe dieses Foto nicht abgedruckt.